Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 82 (1937)

Heft: 48

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer und des Internationalen Instituts für das Studium der Jugendzeichnung, November 1937, Nummer 7

Autor: Werder, Magda / Brunner, R. / Weidmann, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN
ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER ZEICHENLEHRER UND DES INTERNATIONALEN INSTITUTS FÜR DAS STUDIUM DER JUGENDZEICHNUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

NOVEMBER 1937 25. JAHRGANG · NUMMER 7

Weihnachtliche Gemeinschaftsarbeiten
in einer Mädchensekundarschule

Unser grosser Zeichensaal im Talhofschulhaus sollte weihnachtliches Aussehen bekommen. Zu dieser Arbeit bot ich einige der ersten Sekundarklassen (7. Schuljahr) auf, die eifrig auf diesen Gedanken eingingen. I. c. war auserkoren, ein Bild herzustellen, das zwischen den beiden Wandtafeln Platz finden sollte. Natürlich, meinte die Klasse, dürfte nichts Geringeres darauf zu sehen sein, als die liebe alte Geschichte von Christi Verkündigung und Geburt. Ich bestellte beim Buchbinder einen schmalen, länglichen, die Wand zwischen den Tafeln füllenden Karton, der auf Wunsch der Mädchen mit schwarzem Papier überzogen wurde, denn auf solchem Grunde würden sich die Buntpapierfiguren am besten abheben. Jeder Schülerin musste ihre besondere Aufgabe zugeteilt werden. Das besorgten die Kinder untereinander, gerne den «Besten» die wichtigsten Personen überlassend. Auf Papieren in der Breite des Kartons zeichneten sie Entwürfe, um Grösse und Art der Figuren festzustellen; dann erst wagten sie, ans Ausschneiden zu gehen, das nun ohne Vorzeichnen zu geschehen hatte. Die Mädchen suchten die passenden Farben nicht nur unter den Glanzpapieren; für bescheidene Hirten und ähnliches eigneten sich matte Pack- und andere Papiere viel besser, während Engel, Könige und Sterne golden und silbern glänzen durften.

Bild 1. Gemeinschaftsarbeit einer I. Sekundarklasse (7. Schuljahr). Buntpapierschnitt. Grösse des Kartons: 70×145 cm. Lehrerin: M. Werder, Schulhaus Talhof, St. Gallen.

Zuletzt verteilten wir alle Figuren auf dem Karton so, dass weder eine Lücke noch Gedränge entstand, bald war die Klebearbeit besorgt und das Bild grüsste farbenprächtig herab zwischen den düsteren Wandtafeln. Jedes Jahr erfreut es die Schülerinnen während der Adventszeit. (Hierzu Bild Nr. 1, Grösse des Kartons 70 × 145 cm). Gleichzeitig schaffte I. e. ebenso eifrig an einer Krippe. Auch diese Arbeit wurde erst genau besprochen und unter die Schülerinnen verteilt. Zwei sollten den Stall bauen, eine Palmen erstellen, eine Tierspezialistin erbot sich, Schafe, Hund und Eselein zu erschaffen, allen andern wurde eine Figur zugeteilt. Sie verfertigten diese aus Draht, der, mit Watte umwickelt, sich allmählich zur plastischen Form wandelte. Dann umhüllten sie das Ganze mit Stoff oder Trikot. Natürlich hatte ich viel zu erklären und es gab manches zu biegen, zu drücken oder noch einmal zu beginnen, bis einigermassen menschenähnliche Figuren entstanden waren. Fast allzu eifrig schleppten die Mädchen Stoffresten und Flicken aller Art herbei. Alte modefarbene Strümpfe eigneten sich herrlich für Hände, Füsse und Gesichter, die mit ein paar Stichen gekennzeichnet wurden. Für Haare und Bärte musste Mutters Strick- und Stopfwolle herhalten, und Maria bekam sogar blonde Dauerwellen aus ausgezupfter Smyrnawolle. Das «Flotteste» war natürlich die eigentliche Schneiderei, wobei es Geschicklichkeit und Phantasie zu sehr unterschiedlichen Leistungen brachten.

Eine Schwierigkeit zeigte sich: die fertigen Püppchen wollten nicht stehen. Etwas grausam nagelten wir sie auf das Brett, auf dem sie alle Platz gefunden hatten. Sie scheinen es uns aber nicht übel zu nehmen. Alljährlich kommen sie freundlich heraus aus ihrer Schachtel, lassen sich auf's Neue befestigen und verkündigen mit ihren gestickten Gesichtlein: «bald ist Weihnachten». (Bild Nr. 2, Fig. 18 bis 20 cm.) Den Lesern dieses Blattes sind die positiven Werte solcher Gemeinschaftsarbeiten ja bekannt. Was sie selbst schon erfahren, fand ich bestätigt: das friedliche, neidlose Zusammenarbeiten, die Beschäftigung mit anderm als dem gewohnten Material, die verschiedenen neuen Ausdrucksmittel, all das ist oft mehr wert, als das sichtbare Resultat selbst. Doch auch dieses, das ja nicht dem Einzelnen verbleibt, bei dem sich keines hervortun kann, vermag Eindruck zu erwecken, weil die Freude, welche die Arbeitenden bewegt hat, auf die Beschauer übergeht.

Magda Werder, St. Gallen.

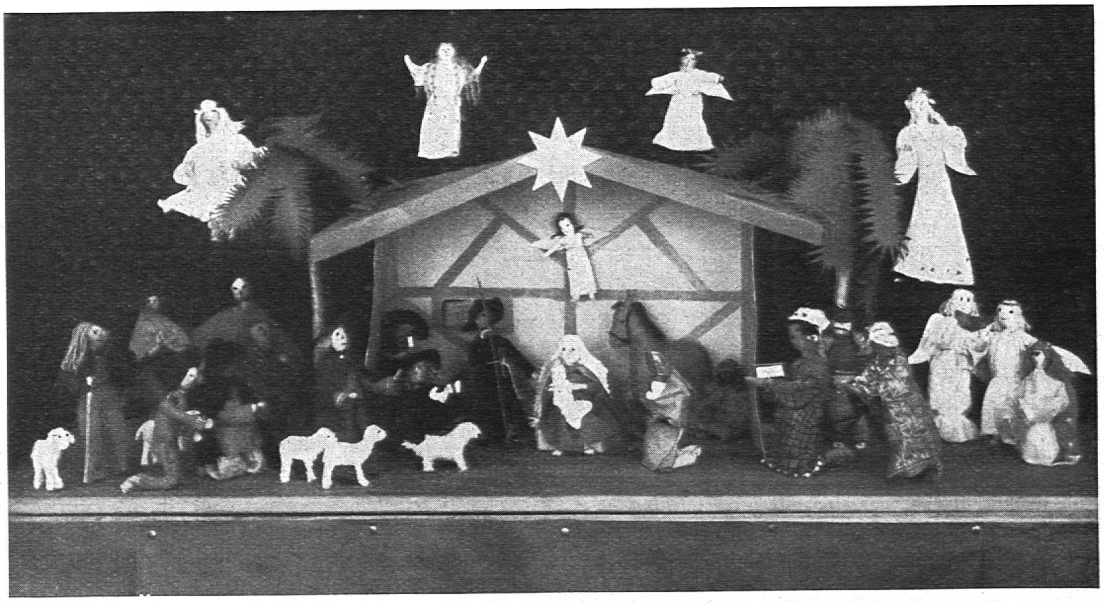


Bild 2. Gemeinschaftsarbeit einer I. Sekundarklasse (7. Schuljahr). Krippe aus Drahtfiguren.
Grösse der Figuren ca. 18—20 cm.
Lehrerin: M. Werder, Schulhaus Talhof, St. Gallen.

Eia Weihnacht!

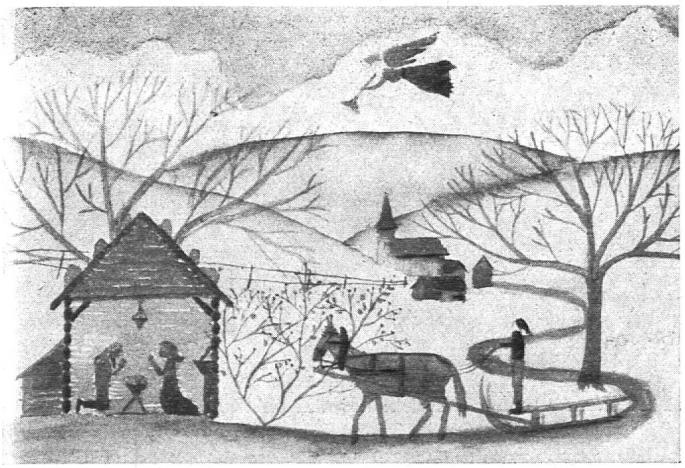
Vor mir liegt der kleine «Flämische Kalender des XVI. Jahrhunderts», gemalt von Simon Bening, dem Hauptmeister des herrlichen «Breviarium Grimani». Das entzückende Büchlein ist in der Bücherfolge «Alte Kalenderbilder in farbiger Wiedergabe» im Verlag F. Bruckmann A.-G., München, erschienen. Wie fein und zierlich sind die Monatsbilder durchgestaltet — man spürt förmlich, wie versunken und beglückt der Meister Stunden um Stunden über seiner stillen Arbeit verbracht hat. Etwas von diesem leisen aber unendlich schönen Gestaltungsglück empfinden unsere Schüler, wenn sie im Zeichnen auf das Thema «Weihnacht» eingestellt worden sind und nun mit Stift und Farbe Maria und Joseph, die Weisen, die Hirten und die Tierlein darstellen dürfen. Natürlich sind die anspruchlosen Zeichnungen des Kindes keine Kunstwerke, und das zeichnende Kind ist kein Künstler; und doch spricht aus der frei entstandenen Kinderzeichnung eine merkwürdig starke Formkraft, schwingt in Linie und Farbe ein wundersam mystischer Zauber. Es sind dieselben Kräfte, die alte, gute Volkskunst durchströmen, es sind die gleichen Urgründe, aus denen das Werk des Künstlers emporwächst. Auf dem Gebiete des Zeichnens gilt es entschlossen mit dem ewig entmutigenden Unterricht aufzuräumen. Damit sage ich nicht, dass Unordentlichkeit, Ungenauigkeit, Zügellosigkeit Platz greifen sollen. Im Gegenteil: jetzt kann das Kind erst mit dem ganzen Einsatz seiner persönlichen Kräfte die Arbeit tun, jetzt erwachsen ihm stille, starke Hilfen, die es zu behutsamster Genauigkeit und liebevoller Hingabe verpflichten.

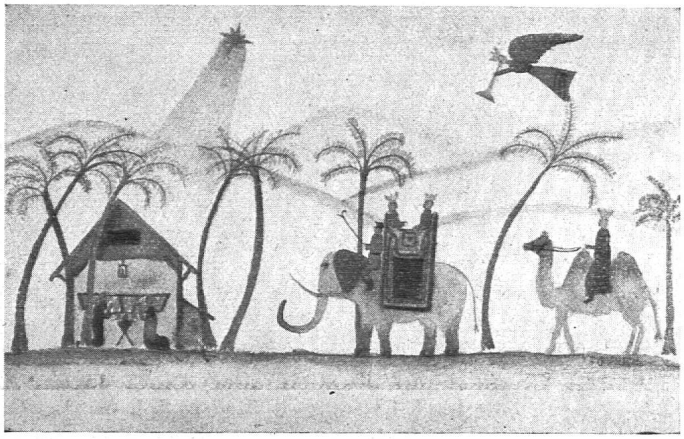
Meine Erstklässler sind bereit für die Zeichenstunde. Ich habe ihnen schon gesagt, dass wir heute ein kleines Weihnachtsbild malen wollen — (im Verlauf der Arbeit stellte sich dann heraus, dass das nicht durchweg wohlgetan war; eine Schülerin hatte sichtlich Mühe, von Erinnerungsbildern loszukommen, die sie sich im Hinblick auf die Aufgabe angeeignet hatte; ich werde künftig vorsichtigerweise die Ankündigung dieser und ähnlicher Aufgaben zu Beginn der Zeichenstunde bieten) — ich teile ein kleines Blatt (Format A5) kräftigen, weissen Zeichenpapiers aus, Bleistift und Wasserfarben (keine Deckfarben!) sind schon in den Händen der Schüler. Und nun folgt das Wichtigste, was ich zum Gelingen der Arbeit tun kann: die sorgfältige Einstimmung der Schüler auf das Thema. Je mehr es uns gelingt, alle guten Geister im Schüler wachzurufen, je inniger unser eigenes Interesse, unsere eigene Freude das Wollen und die Lust im Kinde aufwecken, um so froher und erfolgreicher wird die Arbeit sein. Vergessen wir nicht, dass nur aus dem Gefühl heraus schöpferisches Tun emporwächst und dass die geheimen bildnerischen Kräfte erlahmen, wenn ihnen nur der Intellekt, nur die Technik, nur die Konstruktion, nur die Mathematik wie kalte Glaswände entgegengestellt werden. Die Schüler arbeiten — still und fleissig, und es ist schön zu sehen, wie auf dem weissen Papier die heiligen Personen neu erstehen, wie Engel und Tiere, Bäume und Blumen so schlicht und rührend zu merkwürdig geschlossenen Bildchen sich zusammenfügen. Und noch eins: es ist nicht einmal das Wichtigste, dass unsere Schüler mit hübschen Ergebnissen unsere Bemühungen lohnen, sondern das ist wichtig, dass sie bei diesem Tun ihren innern Menschen formen. Es ist wohl schade, dass den Bildbeigaben die Farben fehlen — aber es ist sehr viel bedauerlicher, dass wir nicht zeigen können, wie still beglückt die Kinder waren, während unter ihren fleissigen Händen die kleinen Zeichnungen entstanden.

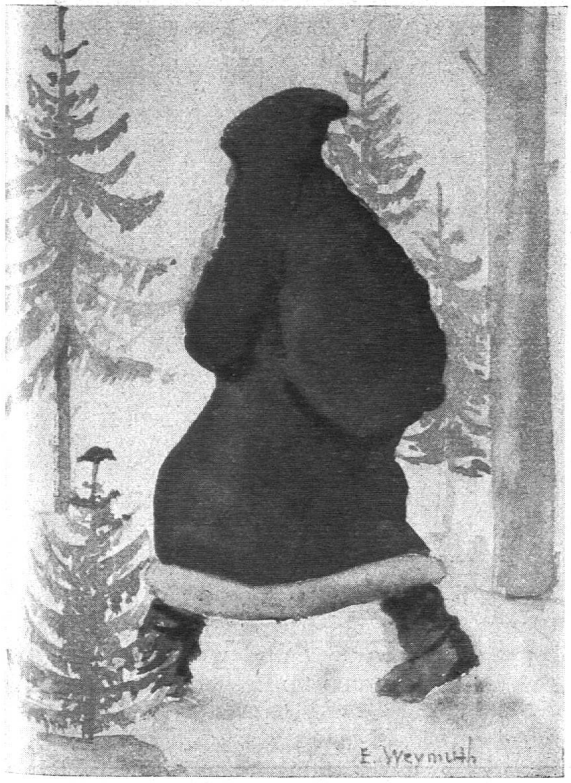
R. Brunner.

Samichlaus

Jede Jahreszeit schenkt dem Zeichenunterricht eine Fülle schöner Aufgaben; man könnte von einem richtigen «embarras de richesses» reden und darüber klagen, dass man soundso viele lockende Themen nicht habe in Angriff nehmen können. Aber es kommt ja wieder ein Frühling und wieder ein Sommer, und was heuer nicht möglich war, das kann nächstes Jahr wohlgeraten. Wie ist doch der Winter und gar die Adventszeit geeignet, schmückend zu arbeiten — wenn die Farben draussen erlöschen, wenn der Novemberwind den herbstlichen Farbenrausch aus den Bäumen fetzt —, dann blüht es in der zeichnenden Klasse bunt auf. Sankt Nikolaus, Weihnacht, Silvester und Neujahr heischen fröhliche Gestaltung. — Vor zwei Jahren, ich arbeitete damals mit einer 1. Sekundarklasse, stellte ich die Aufgabe, einen Samichlaus im Wald zu malen. Wir hatten zuvor Tannen darzustellen versucht, wobei ich die üblichen Schemen (siehe Rothe!) sorgfältig vermied. Und dann folgte also der Samichlaus. Ich teilte jedem Schüler ein kleines Zeichen-

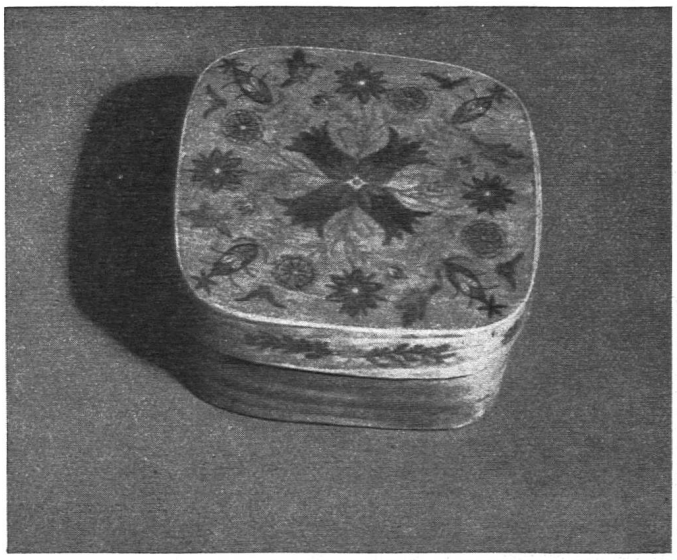


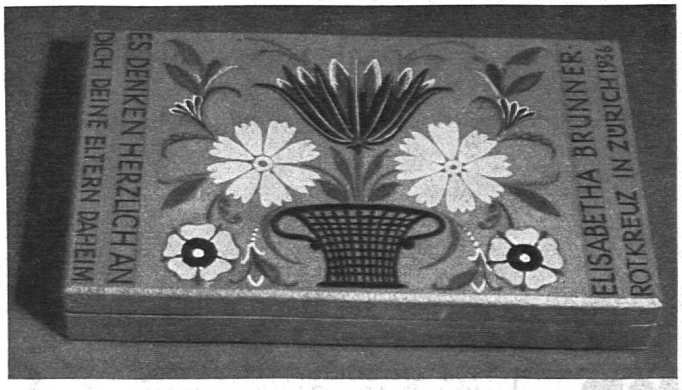




Zeichnungen Dreizehnjähriger aus der Sekundarschule Winterthur. Lehrer: R. Brunner.

Originalgrösse der obern und untern Abbildungen 14 × 10 cm, der mittlern 20,5 × 13,5 cm

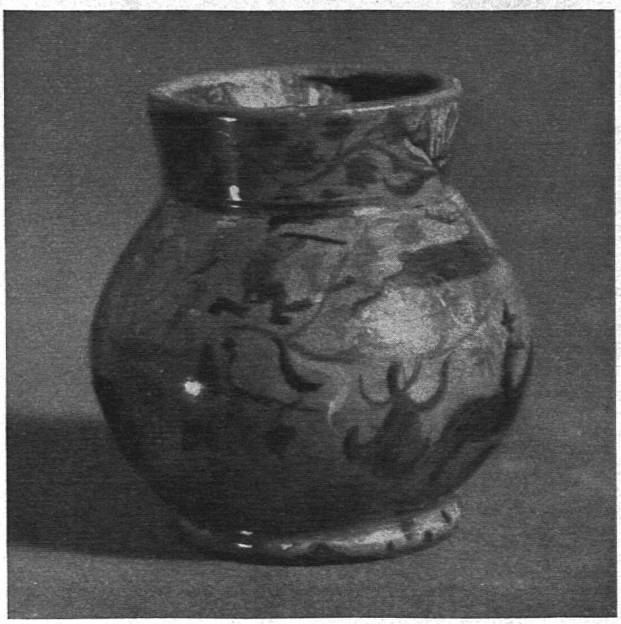




blättchen aus — ich hatte aus dem normalen A_4-Format durch zweimaligen Schnitt das postkartengrosse A_6 erhalten — und nun galt es zwischen einige Tannen den vergnüglichen Heiligen zu malen. Wichtig war mir nun, dass das kleine Blatt schön ausgefüllt und dass der Mann zwischen den Tannen nicht starr, sondern bewegt dargestellt wurde. Für den Bleistiftentwurf gab ich nur kurze Zeit; eine Viertelstunde genügt in diesem Fall auch dem Bedächtigen, den Raum aufzuteilen und mit einigen Linien das Wesentliche der Szene anzudeuten. Nachher arbeiteten wir die kleinen Zeichnungen farbig aus. *R. Brunner.*

Weihnachtsschachteln

Schmückendes Zeichnen und Malen hat eigentlich nur dann einen Sinn, wenn eines Tages der Schmuck einem Gegenstand zugute kommen darf. Letzten Winter habe ich Spanschachteln, hölzerne Serviettenringe, kleine Markenschachteln, aber auch ganz schlichte Zigarrenkistchen und einige Deckfarben in die Zeichenstunde gebracht. Und siehe: es wurde mächtig gearbeitet. Mit Bleistift wurde auf das Holz leicht entworfen (bisweilen genügen einige Linien zur Aufteilung der Fläche); dann wurden die Farben gewählt und aufgetragen. Blumen, Vögel, kleine Winter- und Weihnachtsszenen, daneben auch reine Linien- und Flächenmuster überspannen bald in reizvollem Wechsel die Deckel der Schachteln. Ein Junge schmückte eine kleine, rotbraune, unglasierte Tonvase mit einer



fröhlichen Jagd. Als die Gegenstände trocken waren, überzogen wir die farbigen Flächen mit einem dünnen Glanzlack, «Vernis Martin» (von Lefranc, Paris), stellten sie dann sorglich beiseite, und als der Firnis hart wie Glas war, durften die Schüler die Sachen mit nach Hause nehmen. Die meisten haben irgend unter einem Lichterbaum gestanden, und sicher haben alle grosse Freude gemacht. *r. br.*

„Zeichnen und Gestalten“. Schriftleitung: **Jakob Weidmann,** Zürich-Seebach

Schenkt Bücher!
WEGMANN & SAUTER, ZÜRICH 1
Buchhandlung Rennweg 28

EINRAHMUNGEN - RAHMEN
Vergolden - Versilbern 1577
ZELLWEGER, Bertastrasse 10, Zürich 3, Telephon 33.850

BLOCK FLÖTEN

Erzieher schreiben:
„Die Kinder sind mit Freuden dabei . . "
„leicht spielbar und doch reich an Möglichkeiten . . . . . ."
Erste Marken:
Herrnsdorf
Fr. 8.– bis Fr. 95.–
Herwiga
Rex: Fr 32—120.-
Solist: Fr. 15—120.-
Chorflöte: Fr. 10-83.-
Schulflöte: Fr. 8. 60.-
C-Sopran-Blockflöte mit H-Fuss: Fr. 13.-
Etuis: Fr. 6.- bis 18.-
Sämtliches Zubehör
Prospekte gratis

hug
HUG & CO.
Zürich
Limmatquai

Musiknoten
Reproduktion nach beliebigen Vorlagen in jeder Stückzahl zu niedrigsten Preisen. Verlangen Sie unverbindlich Auskunft! 1335
A. Stehlin, Basel, Lichtpausanstalt, Spitalstr. 18.

PIXOL
PIXOL
Die Krone aller Haarpflegemittel, es bürgt für guten Erfolg und hilft gegen Ergrauen, Schuppen, Haarausfall, kahle Stellen. Verkauf erfolgt nur direkt. Flasche Fr. 2.75 statt Fr. 4.50, 2 Flaschen Fr. 5.—. Bestellungen an Postf. 780 Zürich 1

Auf dem Rütli anno 1291

Dieser kolorierte Holzschnitt und 6 weitere werden Ihnen zugestellt, wenn Sie sogleich die
Kurze Schweizer Geschichte
in 7 Bildern
von LA SUISSE Versicherung, Kreisdirektion Zürich, verlangen.

Drei Eidgenossen haben den Grundstein zu unserem Vaterlande gelegt.

Diese einfache Handlung wurde zur symbolischen und dauernden Unterschrift unter einen Vertrag, auf dem die Eidgenossenschaft aufgebaut wurde.

Gründung eines Hausstandes

Die Unterzeichnung einer Lebensversicherungspolice ist ebenfalls eine Handlung, die das Schicksal einer Familie zu leiten vermag. So stellt eine **Aussteuerversicherung** die Zukunft des Kindes sicher.

Wissen Sie, auf welche Weise Sie dem Sohne das Studium oder die Gründung eines Geschäftes, der Tochter die Anschaffung einer Aussteuer ermöglichen können? Selbst wenn Sie vorher sterben sollten und daher das erforderliche Kapital nicht mehr bilden konnten?

Wir möchten Ihnen in einer Besprechung die sich für Sie **persönlich** ergebenden Vorteile unserer Fürsorgeeinrichtung und finanziellen Schutzes Ihrer Kinder erklären.

Verlangen Sie den unverbindlichen Besuch eines unserer Mitarbeiter.

Belieben Sie den nebenstehenden Gutschein mit deutlicher Schrift ausgefüllt und als Drucksache mit 5 Ct. frankiert an LA SUISSE Versicherungsgesellschaft, Kreisdirektion Zürich, Limmatquai 94, einzusenden.

GUTSCHEIN
für den Gratisbezug des Sonderheftes
„KURZE SCHWEIZERGESCHICHTE"

Ich bitte Sie, mir kostenlos ein Exemplar Ihrer **„Kurzen Schweizergeschichte"** *zuzustellen und einen Ihrer Mitarbeiter zu beauftragen, mir Ihren „Plan des finanziellen Schutzes" zu erklären.* 1

Geburtsdatum: .....
Name: .....
Vorname: .....
Wohnort: .....
Strasse: .....
Bitte deutliche Schrift.

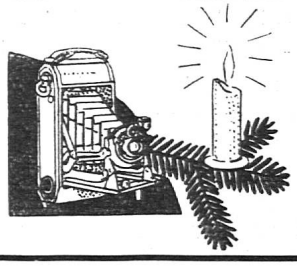


Photo-Apparate

sind Geschenke, die Dauerwert besitzen. Letzte Neuheiten in allen Preislagen von Fr. 10.– an. Alben, Rahmen, Taschen, Stative usw.

Photo-Schmelhaus • Zürich

Limmatquai 62, gegenüber Fleischhalle

F.C.W.

Spielwaren

Eine besonders schöne und ungemein grosse Auswahl sowie immer das Neueste finden Sie in dem

Spezialhaus

Franz Carl Weber AG.
Zürich

Bern — Luzern — Genf — Lausanne

NEUERSCHEINUNGEN 1937

PAUL BINSWANGER

Wilhelm von Humboldt

Großoktav. 380 Seiten. In Leinen gebunden Fr. 12.50

Ein Staatsmann von perikleischer Hoheit des Sinnes wurde Wilhelm von Humboldt genannt. Sein Leben, seine Leistungen, seine Umwelt auf Grund der neuesten Forschungen in einem geschlossenen Bilde sehen zu können, ist heute von besonderem Interesse und von besonderer Bedeutung.

MEINRAD LIENERT

Die Bergkirschen

und andere Geschichten

Für die Jugend von 13 Jahren an und für Erwachsene
In Leinen gebunden Fr. 5.80

Noch einmal schenkt der liebenswerte Erzähler aus Einsiedeln uns aus seiner goldenen Zeit einen Band munterer Geschichten, die er selber noch druckreif erklärt und zum Teil noch nie veröffentlicht hat.

Verlag Huber & Co. Aktiengesellschaft, Frauenfeld

Bei hartnäckigem Husten

hilft gründlich:

Kernosan Nr. 20

Kräuter-Husten-Elixier Flasche à 2.25 und 4.25

Berg-Apotheke • Zürich

Kräuter und Naturheilmittel

bei der Sihlbrücke - Werdstrasse 4 - Telephon 39.889

Prompter Versand

Formschönes Zinngeschirr

das traditionelle Geschenk. Familienwappen, Stiche etc.

Kunstzinngießerei M. Braumandl, Zürich

Gegründet 1904 Zähringerstraße 20

damit bereiten Sie Freude und erfüllen lang gehegte Wünsche, für die Verbesserung des Bilderschmuckes in der Schulstube

Festgeschenke

die immer willkommen sind

Gutscheine für
- Bahnbillette
- Flugbillette
- Pauschalreisen
- Ferien-Arrangements

zu vorteilhaften Bedingungen zu beziehen beim

Reisebureau **«Suisse-Italie»** AG., Zürich
Bahnhofstraße 80 – Telephon 37.772–76

Auskünfte und Prospekte unentgeltlich.

Mitglieder, berücksichtigt für Eure Weihnachtseinkäufe unsere Inserenten!